

Wie kam ich auf die Idee?

Manchmal ist es schwierig, genau zu bestimmen, wie eine Idee zustande kommt. Ideen sind die wichtigste Ware der Zeitungsschreiber und grundsätzlich die knappste Ware am Markt, aber gelegentlich kommen sie doch. Diese Idee kam mir eines Sonntags. Ich hatte bereits den Großteil des Tages und die Hälfte der Nacht vergebens nach einem Thema für einen Zeitungsartikel gesucht. Für gewöhnlich dachte ich mir immer sonntags Themenvorschläge aus, die ich meinem Redakteur dann am Montag zur Zustimmung oder Ablehnung vorlegte. Aber an jenem Sonntag fiel mir einfach nichts ein, und um drei Uhr nachts wälzte ich mich erschöpft und mit schmerzendem Schädel im Bett herum. Müde und verdrossen über meine eigene Unfähigkeit, ein Thema zu finden, irgendetwas, an dem ich die Woche über arbeiten könnte, dachte ich schließlich: »Wenn ich doch nur am anderen Ende der Welt sein könnte!« »Warum eigentlich nicht?« fragte ich mich dann: »Ich könnte einen Urlaub gebrauchen. Wie wäre es mit einer Weltreise?« Und dann folgte ein Gedanke dem anderen. Die Idee einer Weltreise gefiel mir, und ich fügte innerlich hinzu: »Wenn ich schneller als Phileas Fogg sein kann, fahre ich.« Dann dachte ich darüber nach, ob es wohl möglich wäre, die Reise in achtzig Tagen zu schaffen. Nachdem ich mir für den folgenden Tag vorgenommen hatte, herauszufinden, ob Phileas Foggs Rekord zu unterbieten war, schlief ich ohne Schwierigkeiten ein. Am nächsten Tag ging

ich in das Büro einer Dampfschiffahrtsgesellschaft und suchte mir eine Reihe von Fahrplänen heraus. Ich setzte mich erwartungsvoll hin und arbeitete sie durch. Wenn ich den Stein der Weisen gefunden hätte, hätte ich mich nicht besser fühlen können als in jenem Moment, in dem Anlass zu der Hoffnung bestand, dass eine Weltumrundung sogar noch in weniger als achtzig Tagen zu bewerkstelligen sein könnte. Meinem Redakteur näherte ich mich in dieser Sache eher zaghaft. Ich fürchtete, dass er die Idee zu wild und visionär finden könnte. »Haben Sie irgendwelche Ideen?« fragte er mich, als ich mich an seinem Schreibtisch niederließ. »Eine«, antwortete ich leise. Er saß erwartungsvoll da und spielte mit seinem Stift, also platzte ich heraus: »Ich möchte die Welt umrunden!«

*Bly, Nellie: Around the World in 73 Days. Übersetzung von Josefine Haubold. S. 37-38. © Aviva Verlag.*